

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Verkauf
Täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärts 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Heilspiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Junke**, Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Inserate
Die einspaltige Beilage 10 Pfg., amtliche Inserate die Correspondenz-Blätter 25 Pfg., Restanten pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größerer Aufnahme u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 188

Sonntag, den 22. Oktober 1899.

12. Jahrgang.

Aue, Verkauf von Schweinefleisch.

Nach verschiedenen an uns erstatteten Anzeigen werden die Bestimmungen der revidierten Verordnung über die Maßregeln zum Schutze gegen die Trichinenkrankheit bei den Menschen vom 10. März 1893 von den hiesigen **Fleischern und Fleischhändlern** sehr oberflächlich beachtet. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß alle Verkäufe gegen diese Verordnung bestraft werden müssen, und weisen besonders auf die §§ 4 und 5 der Verordnung hin, wonach die Gewerbetreibenden, die Schweine zum Verkaufe des Fleisches schlachten oder schlachten

lassen, ein mit ihrem Namen bezeichnetes **Schlachtbuch** und die Gewerbetreibenden, die eingeführte Schweinefleischwaren feilbieten, ein mit ihrem Namen bezeichnetes **Fleischbuch** zu führen haben.

Lieber alle sonstigen Bestimmungen der Verordnung wird in unserer Polizeierpedition Auskunft erteilt.

Aue, den 14. Oktober 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kresschmar Dr.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

* Die Nachricht, daß die deutsche Regierung entschlossen ist, die deutschen Interessen auf Samoa in Uebereinstimmung mit der öffentlichen Meinung Deutschlands zu wahren und sich auf ein Tauschgeschäft nicht einzulassen wird sicher überall mit hoher Befriedigung aufgenommen werden.

* Der aus der Südsee heimgekehrte Kreuzer „Falke“ war auf Befehl des Kaisers in Hamburg eingetroffen. Der Kaiser besuchte dort das Schiff, um dem Kommandanten und der Besatzung seinen Dank und seine Anerkennung für ihr Verhalten während der Wirren auf Samoa auszusprechen.

* Köln, 20. Oktober. Die ultramontane „Köln. Volksztg.“ schreibt: In der Hamburger Rede des Kaisers sei ein Anzeichen zu erblicken für die Richtung, in welcher der neue Kurs weitergeleitet werden solle. Man erinnere sich insbesondere, daß Mikael es sei, der sich über das deutsche Parierwesen wiederholt in ähnlicher Weise geäußert.

* Berlin, 19. Oktober. Die Meldung, daß Transvaal im Begriffe gewesen sei, Deutschland ein Protokoll über den Freistaat anzutragen, wird in einer Brüsseler, augenscheinlich von Leyds inspirierten Drahtmeldung der „N.-Westf. Ztg.“ entschieden bestritten.

Ausland.

* Eine Erhöhung der Offiziersgehälter beschloß am Mittwoch der österreichische Ministerrat.

* Prag, 20. Okt. Gestern Abend fanden wieder Ansammlungen der Tschechen in den Straßen statt, welche die Polizei jedoch ohne Schwierigkeit gestreift.

* Prag, 20. Oktober. Nach amtlichen Mitteilungen werden vom Lande Stragenlundgebungen in folgenden Städten gemeldet: Wischnin, Jung-Bunzlau, Ghaslau, Kuttentberg, Neustadt a. D., Moldau, Raabitz, Raun, Strakonitz, Neu-Strakonitz. In Raun nahmen die Demonstrationen den Charakter antisemitischer Ausschreitungen an. Es wurden bei mehreren israelitischen Familien 60 F. nsterscheiben eingeschlagen.

* In Frankreich macht die nach und nach berichtigt gewordene „Beschwichigung“ täglich Fortschritte, allerdings nicht im Sinne ihrer Urheber. Ein Hauptmann des 56. Lin. nregiments in Chalons-sur-Marne hielt es für geistreich, in einem Offizierskafee dem Kellner laut zuzurufen: Oeda, Vouber, ein Glas Bier! Kriegeminister Gallifet ordnete die Untersuchung an.

* Paris, 20. Okt. In Wichy ist ein deutscher Waffenfabrikant mit Namen Albert Wüllers wegen Spionageverdachts verhaftet worden.

* Brüssel, 20. Okt. Der hiesige Gesandte Transvaals Dr. Leyds hat seine Reise nach Berlin fest aufgegeben.

* Das englische Parlament hat die Einberufung der Witzgen beschlossen, insofern in England große Aufregung herrscht, weil man gerade jetzt die jungen Arbeitsträger in der Industrie sehr nothwendig hat.

* Jetzt scheint es auf dem Kriegsschauplatz Ernst geworden zu sein; für Donnerstag wurde die erste Entscheidungsschlacht an der Natalgrenze erwartet. Bereits am Mittwoch näherten sich die Vorposten der Buren dem englischen Hauptlager bei Glencoe, und bei Actonhones, wenige englische Meilen von Ladysmith,

entwickelten sich lebhaftere Vorpostengefechte, welche die Einleitung zu einem Hauptzusammenstoße gewesen sein dürften.

* Lourenco Marques. Die „Volksstem“ berichtet, das britische Lager bei Namathlabama, nördlich von Mafeking eingenommen und geplündert worden.

* Kapstadt, 19. Okt. Wie zuverlässig gemeldet wird, haben die Buren die Brücke bei Fourteen-Steamers zwischen Kimberley und Bryburg, ferner die Brücke über den Modderfluß südlich von Kimberley in die Luft gesprengt.

* London, 20. Oktober. Die britische Regierung beschloß am Montag eine für die Transvaalregierung bestimmte Summe von hundertfünfzigtausend Pfund. — Die Buren konzentrieren sich in Swasiland und haben sämtliche Engländer ausgewiesen.

* London, 19. Okt. Die Engländer haben die bei Popetown, 75 Meilen südlich von Kimberley, über den Orangefluß führende, 200 Yards lange Brücke in die Luft gesprengt.

* London, 19. Oktober. Aus Ladysmith wird gemeldet: Die Oranjeburen trieben am Mittwoch Vormittag die Kavallerie Whites auf der Straße von Actonhones und der Weststation mit Artilleriefeuer zurück, gleichzeitig Ladysmith südlich, westlich und nördlich umtreibend, während die Transvaalburen Glencoe einschlossen und mit den Oranjeburen Verbindung suchten. — Die Kämpfe um Mafeking dauern fort; von einer Uebergabe der Stadt ist anscheinend bisher noch keine Rede.

* Washington, 19. Okt. Die Regierung ist des beständigen Streitens mit England und Deutschland wegen der Samoainseln müde und entschlossen, ihn zu beendigen.

Vermisches.

Deutschland.

§ Als der am Mittwoch gegen 4 Uhr nachmittags von Berlin abgelaufene Zug der Linie Berlin-Stettin in der Nähe der Station Schönermarkt angelangt war, passierte kurz vor ihm eine Pferdeherde auf einem Uebergange das Bahngleise. Der Maschinenführer vermochte nicht mehr den Zug zum Stehen zu bringen, so daß dieser in die Herde hineinfuhr, wobei neun Fohlen niedergerissen und völlig zermalt wurden.

§ Die Steinarbeiter haben die Arbeit in Berlin, Bunzlau, Breslau, Pirna, Dresden, Leipzig und anderen Plätzen wieder aufgenommen. Die Einigung ist auf Grundlage gegenseitiger Zugeständnisse zustande gekommen.

§ Der erste allgemeine bayerische Frauentag wurde am Mittwoch unter großer Beteiligung auch nichtbayerischer Frauenvereine in München eröffnet.

§ Gegen den Vizkonsul Moos in Breslau, der bekanntlich im Prozeß der „Savinosen“ als Belastungszeuge aufgetreten ist, soll Anzeige wegen Betruges und Meineides bei der Berliner Staatsanwaltschaft erstattet worden sein.

§ Als zwei ohne Paß vor einiger Zeit über die Grenze zur Arbeit nach Pleischen (Posen) gekommene Leute, Vater und Sohn, nach Beendigung der Arbeit wieder in ihr russisches Grenzrevier zurückkehren wollten, gab die russische Grenztruppe, als beide durch den Grenzfluß Prosna waten, 8—10 Schüsse ab. Der ältere Arbeiter wurde tödtlich getroffen.

§ Die Rörder der beiden Wildhüter Durrer sollen entdeckt worden sein.

§ Hamburg, 19. Oktober. Der Schuyman Rüdiger, der sieben Jahre lang der hiesigen Schuymannschaft

angehörte, ist wegen öfteren Diebstahls, zum Theil bei Patrouillengängen verübt, zu 2 Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt worden.

§ Rürnberg, 19. Oktober. Heute Nachmittag stürzte bei der Fundamentirung eines Neubaus ein Erdschacht ein. Zwei Arbeiter wurden verschüttet; einer davon ist todt, der andere erlitt schwere Quetschungen.

§ Stendal, 19. Oktober. Die Frau des Steinsegers Holz wurde am Morgen in ihrem Bette erstickt aufgefunden. Infolge Schließung der Ofenklappe war nachts Kohlgas ausgeströmt. Der Mann und ein Kind sind noch am Leben, doch ist ihr Zustand hoffnungslos.

§ Aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule Charlottenburg verlieh der Kaiser den Techn. Hochschulen das Recht, „Doktoren-Ingenieure“ zu ernennen. Ferner wurde den Technischen Hochschulen das Recht beigelegt, den Doktorgrad auch ehrenhalber zu verleihen.

Ausland.

§ Paris, 20. Oktober. Dreyfus erholt sich nur langsam. Die Gattin erklärte, der Kampf sei noch keineswegs eingestellt.

§ Petersburg, 20. Oktober. Ein Bestechungs- und Betrugsystem ist soeben entdeckt worden, wie es noch nicht dagewesen ist. Der Direktor des Eisenbahn- und Industrieabteaments, Erzelenz Magimow, ist sofort verhaftet worden, da er sich ein großes Vermögen lediglich aus Bestechungssummen zusammengeharrt hat.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 21. Oktober 1899.

— Die Ortskrankenkasse hat heute Abend Generalversammlung im „Bürgergarten“.

— Königlich Sächs. Militärverein Aue. Heute Sonnabend, den 21. Oktober a. c. abends 8 Uhr Vereinsversammlung bei Kamerad Theodor Weher, (oberes Behergut) Aue.

— Kgl. Sächs. Militärverein Zelle. Sonnabend, den 28. Oktober a. c. abends 7 1/2 Uhr im Vereinslokale 16. ordentl. Generalversammlung.

— Holz-Versteigerung auf Grünhainer Staatsforstrevier findet im Rathsteller zu Grünhain Donnerstag, den 26. Oktober 1899, von Vorm. 9 Uhr an und Freitag, den 27. Oktober 1899, von Vorm. 9 Uhr an statt.

— Die unterm 6. September d. J. verfügte Sperrung des fiskalischen Theiles der öffentlichen Zugstraße wird vom 21. d. M. ab wieder aufgehoben.

— Die neuen Postmarken für größere Beträge, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

— Ziehungsverlegung. Die Ziehung der Münchener Sportausstellungs-Lotterien, welche bereits einmal vom 10. auf den 17. Oktober verlegt worden war, ist nochmals, aber nunmehr unwiderruflich, bis 6. Dezember 1899 verschoben worden.

— In den letzten Tagen soll in Dresdener Stadtverordnetenkreisen das Gerücht umgehen und Glauben finden, das Königl. Finanzministerium sei auch mit den zuletzt von Herrn Geh. Raturat Wallot ausgearbeiteten Plänen für das neue Ständehaus nicht einverstanden und wünsche insbesondere, daß der neue Bau nicht auf dem Schloßplatz, sondern in der Neustadt in der Nähe des Finanzgebäudes errichtet werde.